

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Anträge und Vorschläge zur Regelung der Vereinsangelegenheiten. — Einiges über den Köderfang in Südfrankreich. — Entomologisches Tagebuch. — Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche. — Lepidopterologische Miscellen. — Ueber *Limnitis populi*. — Eine Anfrage über die Gewohnheiten der *Melitaea*- und *Argynnis*-Raupen. — Woran erkennt man die männlichen und weiblichen Schmetterlingspuppen? — Die Lieferung von Puppen. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

== Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. ==

Anträge und Vorschläge

zur Regelung der Vereinsangelegenheiten und zur Schaffung einer Organisation, die nicht nur dauernden Frieden und Ruhe im Verein, sondern auch eine Entfaltung aller Kräfte und gedeihliche Entwicklung des Vereinsorganes und des Vereinslebens verbürgt.

Bereits in den ersten Tagen des März reichte ich dem früheren Vorstände meinen von ca. 1100 Mitgliedern unterstützten Antrag auf Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung in Erfurt mit folgender Tagesordnung ein: 1. Vollständige Aenderung der Vereinsleitung, 2. Eintragung des Vereins, 3. Gründliche Revision und Aenderung der Statuten. Der Vorstand verzichtete jedoch auf diese ihm gebotene Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung, beantwortete vielmehr meinen Antrag mit seiner plötzlichen Amtsniederlegung. Die für diesen Fall bereits vorgesehene Bildung eines Komitees hatte ebenfalls die Billigung der 1100 Mitglieder gefunden. Obwohl ich gegen die Beschlüsse der ausserordentlichen Generalversammlung in Guben am 3. 3. 07 beim früheren Vorstände sofort begründeten Protest eingelegt hatte, von welchem derselbe jedoch ebenfalls keine Notiz nahm, so könnte es durch die Annahme des Antrags I in Guben vom 3. März doch immerhin zweifelhaft scheinen, ob ich berechtigt wäre, eine ausserordentliche Generalversammlung nach Erfurt berufen zu dürfen. Um daher allen etwaigen Einwendungen auch seitens des früheren Vorstandes bezüglich der Herausgabe des Vereinsvermögens die Spitze abzubrechen, berufe ich hiermit als Leiter des geschäftsführenden Komitees und im Einverständnis mit diesem eine

ausserordentliche Generalversammlung in Guben für den 26. Mai d. J.

ein. Die auf derselben zu erledigenden, oben angegebenen Punkte sind den verehrl. Mitgliedern bereits im Februar bekannt gegeben und von 1100 Mitgliedern unterstützt worden. Eine Beschlussfassung über dieselbe ist also laut Antrag 2 der ausserordentlichen Generalversammlung in Guben berechtigt.

Da es in erster Linie gilt, einen rechtmässigen Vorstand zu wählen, dem seitens des früheren Vorstandes das bisher verweigerte Vereinsvermögen, Bibliothek und alles Eigentum des Vereins durch notariellen Akt rechtsverbindlich ausgehändigt werden kann, sowie ferner dem Verein eine derartige Organisation zu schaffen, die jede Möglichkeit ausschliesst, dass wieder ein kleinerer Kreis von Ehrgeizigen oder nach Macht gelüstenen Mitgliedern nach Gutdünken im Verein schalten und walten kann, so beantragen wir folgendes, um diese wichtigen Ziele zu aller Zufriedenheit zu erreichen:

Antrag 1. Vorstandswahl.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: I. u. II. Vorsitzender, I. u. II. Schriftführer, Kassier und Bibliothekar, ferner einem 10gliedrigen Aufsichtsrat.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes haben Sitz und Stimme im Vorstand.

Als Vereinssitz wird zur Wahl gestellt:
Stuttgart oder Erfurt.

Die Funktionen des I. Vorsitzenden, I. Schriftführers, Kassiers und Bibliothekars würden in jedem Falle von den betreffenden Vorstandsmitgliedern der Ortsvereine Stuttgart oder Erfurt übernommen und ausgeübt.

I. Vorsitzender, I. Schriftführer, Kassier und Bibliothekar erhalten eine angemessene jährliche Vergütung. Alle übrigen Mitglieder des Vorstandes befinden sich im Ehrenamt.

Zum II. Vorsitzenden schlagen wir vor: Herrn Dr. Kayser in Nürnberg, zum II. Schriftführer: Herrn H. Stichel in Berlin.

Als Mitglieder des Aufsichtsrats schlagen wir vor die Herren: A. Glöckner in Gera, Kanzleirat Grunack in Berlin, Ingenieur Hesse in Gotha, Oberreallehrer Grützner in Beuthen, Ingenieur Prümm in Frankfurt a. M., Direktor Eugen Rechten in Berlin, Professor Dr. Spuler in Erlangen, den derzeitigen Verleger des Vereinsorgans, Herrn Fritz Lehmann in Stuttgart, R. Seiler in Dresden, Amtsgerichtsrat Püngeler in Aachen.

Als Ersatzleute: Herrn C. Dietrich-Pforzheim, Paul Dorn-Erfurt, Dr. v. Rothenburg-Darmstadt, A. Siegel-Giessen.

Es steht natürlich jedem Mitgliede frei, andere Herren zu wählen, aber wir haben uns bei der Aufstellung dieses Wahlvorschlages einzig von den wirklichen Interessen des Vereins leiten lassen und bitten daher, den genannten Herren Ihr Vertrauen durch deren Wahl entgegenzubringen, da auch andererseits sich die Abstimmung zu sehr zersplittern würde.

Diese Wahl soll zunächst bis zur ordentlichen Generalversammlung 1908 gültig sein und alsdann eine fünfjährige Wahlperiode durch Neuwahl festgesetzt werden.

Antrag 2. Der Verein ist nach erfolgter Vorstandswahl sogleich in das Vereinsregister eintragen zu lassen und zwar am Sitze des Vereins. Die Nachteile, die sich aus der von dem früheren Vorstände stets verhinderten Eintragung des Vereins ergeben haben, zeigten sich gerade jüngst auf das bitterste.

Antrag 3. Alle Beschlüsse der Generalversammlung vom Oktober 1906, sowie der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. März 1907 werden aufgehoben und durch diejenigen der jetzigen Generalversammlung ersetzt.

Antrag 4. Als Ort für die im Oktober stattfindende ordentliche Generalversammlung wird dem Wunsche von 1100 Mitgliedern gemäss Erfurt vorgeschlagen. Die zentrale Lage dieses Ortes dürfte einer grossen Menge von Mitgliedern die Teilnahme an derselben gewiss ermöglichen, zumal die Abstimmung und Beschlussfassung über eine umfassende und dauernde Reorganisation der Vereinsstatuten, sowie anderer Anträge auf derselben zur Erledigung gelangen soll.

NB. Stuttgart dürfte zunächst die erste Empfehlung verdienen, da die vollständige Trennung der Zeitschrift vom Amte des Vorsitzenden immerhin eine möglichst rasche Verständigung zwischen dem Vorstände und der derzeitigen Geschäftsstelle der Zeitschrift erforderlich macht.

Begründung zu Antrag 3. Durch den Mangel an aufrichtigem Interesse für unsern Verein, welchen der frühere Vorstand, namentlich jetzt wieder durch die Begleitumstände seiner Amtsniederlegung, nur zu deutlich bewiesen hat, sind viele Anträge in unsere Statuten aufgenommen, viele dagegen zurückgewiesen worden, die wohl dem Vorstände, nicht aber den Mitgliedern von Nutzen waren und umgekehrt. Namentlich gilt dies von seinen bekantten Anträgen 1 und 2 vom 3. März 1907, durch welche der frühere Vorstand nur die von mir zur Wahrung unserer Rechte beantragte ausserordentliche Generalversammlung in Erfurt verhindern wollte. Zum Schutze unserer Rechte ist die Ungültigkeitserklärung obiger Beschlüsse, sowie die vollständige Revision der Statuten unbedingt nötig. Der neugewählte Vorstand und Aufsichtsrat wird sich

Bis dahin verbleibt die Geschäftsstelle des Vereinsorgans »Entomolog. Zeitschrift« in den Händen des Herrn Fritz Lehmann in Stuttgart, an den alle An- und Abmeldungen, alle Anzeigen und Mitgliedsbeiträge einzusenden sind.

Letzterer verpflichtet sich zur schleunigsten Anstellung eines geeigneten und dem Vorstande gegenüber verantwortlichen Redakteurs.

Die einfache Mehrheit der Abstimmungen über diese Anträge genügt und bedingt die Beschlussfassung.

Durch die Einberufung dieser ausserordentlichen Generalversammlung nach Guben mit dem Hauptzwecke, dem Verein wieder einen rechtmässigen Vorstand und Vereinssitz zu geben und den hierfür gemachten obigen Vorschlägen glauben wir nach bestem Recht und Gewissen unsere Pflicht dem Vereine und seinen Mitgliedern gegenüber erfüllt zu haben.

Wir hoffen zuversichtlich auf die rückhaltlose Zustimmung aller Mitglieder, denen das Wohl des Vereins wahrhaft am Herzen liegt, denen der Wunsch nach dauerndem Frieden, nach einer gedeihlichen Entwicklung des Vereins und seines Vereinsorgans »Entomolog. Zeitschrift« über eigene und kleinliche Parteiinteressen geht.

In diesem Vertrauen fordern wir alle unsere verehrlichen Mitglieder auf, sich recht zahlreich an der Abstimmung zu beteiligen, den beigelegten Stimmbogen ausgefüllt bis spätestens zum 20. Mai an die Geschäftsstelle der Zeitschrift, Herrn Fritz Lehmann in Stuttgart, oder an Herrn Oberreallehrer H. Grützner in Bentzen O.-S. einzusenden.

Im Auftrag des provisorischen Komitees:

H. Grützner.

Einiges über den Köderfang in Südfrankreich.

Von Dr. med. *F. von Cube.*

(Schluss.)

Aber auch da wirkt durch das häufige Oeffnen des Glases das Gift nicht intensiv genug, so dass man unter Umständen ein Wiederaufleben der bereits genadelten Tiere riskiert. — Auch das in F. Rühl, Palaearkt. Grossschmetterlinge, Seite 75 empfohlene Verfahren mit drei Giftgläsern ist meines Erachtens bei grossem Anflug zu kompliziert und zeitraubend, ganz abgesehen davon, dass der eben erwähnte Nachteil beim Verwenden von Giftgläsern überhaupt bestehen bleibt. Meine Ausrüstung besteht aus kleinen, zylindrischen, mit Korken verschlossenen Gläsern von ca. 2½—3 cm Weite und 4—6 cm Länge. Man kann diese Gläser auch aus entsprechend weiten Glaszylindern schneiden lassen und sie dann auf beiden Seiten mit einem Kork verschliessen. Ist ein reicher Fang in Aussicht — und das ist in Digne meistens der Fall — so versee ich mich mit mehreren Hunderten solcher Gläser, die im Rucksack leicht mitzunehmen sind. Die Prozedur während des Fanges selbst ist die denkbar einfachste. In meinen sämtlichen rechten Taschen befinden sich beim Beginn die leeren Gläser. Die Tiere werden nun einzeln in die Gläser abgefangen, wo sie ganz unbeweglich sitzen bleiben. Dadurch ist jede Konfusion ausgeschlossen. Ist der »Taschenvorrat« an Gläsern erschöpft, so werden die besetzten Gläser vorsichtig in den Rucksack entleert und ihm ein neuer Vorrat leerer Gläser zur Fortsetzung des Fanges entnommen. Zu Hause oder im Hotel angekommen, achte man sorgfältig darauf, dass die Tiere im Dunkeln verbleiben, da sie sonst angelockt durch die Lichtquelle in den Gläsern zu flattern beginnen. Zum Töten der Tiere verwende ich 6—7 gut wirksame Cyankaligläser, die ich der Reihe nach benütze, einerseits um nicht durch das zu häufige Oeffnen eines einzigen Glases die Wirksamkeit des Giftes zu beeinträchtigen, andererseits um nicht zu viele Tiere in einem Glas zu vereinigen. In der Nacht noch werden die

Falter sortiert, genadelt und auf Torfplatten oder Spambretter gesteckt, wo die Flügel mit Sorgfalt leicht ausgebreitet werden, eine Massregel, die das spätere Spannen sehr erleichtert.

Vielen werde ich damit keine grossen Neuigkeiten mitgeteilt haben, und doch hoffe ich, dass diese Winke manchen, der den Köderfang bisher auf andere Art ausgeübt hat, zur Nachahmung dieses Verfahrens anregen werden.

Was das in den Bassen Alpes gefangene Material betrifft, so lege ich meinem kurzen Berichte hierüber die Ergebnisse zu Grunde, die mir der Herbstfang in den Jahren 1898 und 1899 brachte. Wer natürlich von der Hochflut der südfranzösischen Insektenfauna gehörig profitieren will, der suche sich die Monate Mai bis Juli zum Fang aus. Doch wird er dann die seltenen Spätherbsttiere, von denen hier ausschliesslich die Rede ist, nicht erhalten. 1898 weilte ich vom 11.—18. Oktober in Digne und Umgebung, 1899 vom 1.—12. Oktober. Die zweite Hälfte des September dürfte noch günstiger sein.

Orthosia wizenmanni und ihre braune Aberration *subcastanea*, beides echte Provencertiere, fing ich an ihren Fangplätzen stets in Anzahl. Dabei möchte ich bemerken, dass die hellbraune *subcastanea* meiner Erfahrung nach häufiger vorkommt, als die taubengrau gefärbte Stammart. Man tut gut, beim Fang der *Orthosien* mit etwas Vorsicht zu Werke zu gehen, besonders wenn es noch früh am Abend ist, da sie entschieden lichtscheuer sind als z. B. die *Orrhodian*. Sitzt eine *wizenmanni* an der Anstrichfläche, so wende man stets den Lichtkegel der Laterne etwas zur Seite. Ist der Anflug gut, so wird man leicht an einem Abend ein Dutzend Exemplare dieser seltenen Art erbeuten können, vorausgesetzt, dass man die richtige Wahl des Fangplatzes getroffen hat. Von den übrigen Arten der Gattung *Orthosia* fing ich u. a. stets in Anzahl *rutilicilla* Esp., *lota* Cl., *circellaris* Hufn., *pistacina* F., besonders ab. *caerulescens* Calb.

Sehr regelmässig kommen auch die Vertreter der Gattung *Polia* O. an die Anstrichplätze. Unter ihnen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Grützner Hermann

Artikel/Article: [Anträge und Vorschläge 25-27](#)